

DIE TAGESZEITUNG FÜR BIEL UND DAS SEELAND

DONNERSTAG
13. OKTOBER 2005

FAHRZEUGMARKT

AZ 2500 Biel
NR. 239
Preis: Fr 2.50

Bieler Tagblatt



Bargen

Neues Seeländer Bier

Nächsten Sommer gibt es ein neues Bier: In Bargen entsteht die Brauerei «Aare Bier». SEITE 6

Sicherheitspolizei

Erfolgreiches Pilotprojekt

Ein neues Projekt ermöglicht der Kantonspolizei schnelle Unterstützung in heiklen Fällen. SEITE 17

Seeland

Kampf der Lausplage

Beunruhigte Eltern: Nach den Ferien feiern die Kopfläuse in Seeländer Schulen ihr Comeback. SEITE 17



DEUTSCHLAND Schröder tritt definitiv ab

Der noch amtierende deutsche Bundeskanzler Gerhard Schröder erklärte gestern seinen Verzicht auf einen Posten im Kabinett einer grossen Koalition unter Führung von CDU-Chefin Angela Merkel. «Ich werde der nächsten Bundesregierung nicht angehören. Definitiv nicht angehören», sagte der 61-jährige Schröder am Mittwoch beim Gewerkschaftstag der IG Bergbau, Chemie, Energie (BCE) in Hannover. An den bevorstehenden Koalitionsverhandlungen werde er aber beteiligt sein, machte Schröder klar. SEITE 5

GROSSHÖCHSTETTEN Schwarzarbeiter beim Obstbauern

Der Grosshöchstettener Obstbaubetrieb Schürch beliefert den Grossverteiler Coop. Noch. Denn nun wurde publik, dass der Betrieb elf Schwarzarbeiter aus China, Tibet, der Türkei und Mazedonien beschäftigt. Eine Tatsache, auf die man bei Coop mit Empörung reagiert. Der Grossverteiler will das Ergebnis der polizeilichen Untersuchung abwarten und dann über den Vertrag entscheiden. SEITE 13

«VOLARE» Eine Hommage an italienischen Jazz

Der Bieler Trompeter Daniel Erismann hat in den neunziger Jahren mehrmals die «International Jazz Master Classes» in Siena besucht. Jetzt hat er mit seinem Trio dieser Zeit und dem italienischen Jazz eine Hommage gewidmet: «Volare» interpretiert Kompositionen mit Respekt, aber deutlichem eigenen Ausdruck. Und das ohne Beherrungsängste: Sogar ein Schlagler findet sich auf dem Album. SEITE 24

VOLLEYBALL Köniz besiegt Biel im Eiltempo

Zweite 0:3-Niederlage für den VBC Biel. Die Volleyballerinnen von Zeiler Köniz gewannen ihre Zweitunden-Partie in der NLA-Qualifikation gegen die Bielerinnen problemlos mit 3:0. Immerhin zeigten die Bielerinnen positive Ansätze, die für die nächsten Partien die Hoffnung machen. Am kommenden Sonntag empfängt der VBC Biel den RTV Basel, gegen den sie den ersten Saisonjag landeten wollen. SEITE 28

www.bielerntagblatt.ch



Schweizer in der Barrage



Auch Tranquillo Barnettas voller Einsatz führte nicht zum ersehnten Torerfolg.

Bild: ky

Die Schweiz verpasste die direkte Qualifikation für die WM in Deutschland. Gegen die Iren resultierte «nur» ein 0:0-Remis.

Si. Die Schweizer Nationalmannschaft muss die WM-Endrunde über einen Umweg erreichen. Das torlose Remis in Dublin gegen Irland reichte wie erwartet nicht zum 1. Platz in der Gruppe 4. Frankreich reist nach dem 4:0

gegen Zypern als Gruppensieger nach Deutschland. Alex Frei vergab in der Schlussphase alleine vor Torhüter Shay Given den Matchball für einen möglichen Schweizer Sieg. Kurz darauf traf auch Tranquillo Barnetta aus zehn Metern nur das Aussernetz, so dass es bei der torlosen Punkteteilung blieb.

Die Schweizer Nationalmannschaft kann in den Barrage-Spielen vom 12. und 16. November nur auf Tschechien, Spanien oder die Türkei treffen. Vor der

Spielerstimmen

Streller: «Wir hätten gewinnen müssen, da wir zwei hundertprozentige Torchancen hatten. Die Sache ist aber noch nicht gelaufen.»
Barnetta: «Schade, ging mein Schuss nicht rein.»
Frei: «Wäre dieses Spiel vor einem Jahr gewesen, hätte ich problemlos zwei Tore gemacht.» (SI)

Auslosung am Freitag, 12 Uhr, in Zürich werden die sechs Barrage-Teilnehmer in zwei Töpfe gesetzt. Massgebend ist das Fifa-Ranking.

Die drei besten Teams kommen in Pot A, die anderen drei in Pot B. Für jede Paarung wird je eine Mannschaft aus den beiden Töpfen gezogen. In einer weiteren Auslosung wird danach ermittelt, wer zuerst zu Hause antreten muss.

SPORT SEITEN 25 UND 27

Linke wollen flanieren, Bürgerliche parkieren

SP-Stadtrat Martin Wiederkehr will in der Dufourstrasse flanieren statt parkieren. Seine Motion stösst auf Widerstand.

bs. Der Verkehr zwischen Kreuzung Neumarkt und Sportgasse Vaucher stört den Bieler SP-Stadtrat Martin Wiederkehr. Er sähe an dieser Stelle lieber eine Flanier- und Einkaufsmeile. Er verlangt deshalb in einer Motion an den Gemeinderat, dass die Dufourstrasse an dieser Stelle vom öffentlichen Verkehr befreit wird. Die Parkplätze, die dabei aufgehoben werden müssen, würden ersetzt.

Fortsetzung willkommen

Andreas Bösch vom Grünen Bündnis setzt sich ebenfalls für eine attraktive Innenstadt ein. Der vordere Teil der Dufourstrasse Richtung Nidagasse, der

bereits aufgewertet worden sei, habe sich bewährt. Eine Fortsetzung befürwortet er.

FPS-Stadtrat Patrick Callegari hingegen glaubt, dass die Motion bei den Bürgerlichen keine Chance habe, weil sie keine Probleme löse. Zwar möchte auch er durch die Stadt flanieren. Das Verschwinden von Oberflächeparkplätzen trage aber zum Lädelerben bei.

«Bus muss auch weg»

Rosmarie Schenk von der Buchhandlung Lüthy gehört zu den direkt Betroffenen. «Wenn der Privatverkehr fern bleiben soll, müssen auch die Busse umgeleitet werden», sagt sie. Nur dann nämlich könne man gefahrlos flanieren.

Der Gemeinderat will die Argumente der Motion in die anstehende Neuplanung des ganzen Gebietes einbeziehen.

BIEL & REGION SEITE 7

Tessiner Restaurants werden rauchfrei

Der Tessiner Grosse Rat gibt grünes Licht für ein Rauchverbot in Restaurants, Bars und Diskos. SVP und Lega dei Ticinesi drohen mit dem Referendum.

sda. Das Tessin führt als erster Kanton ein generelles Rauchverbot für Restaurants, Bars und Diskotheken ein. Der Grosse Rat hat gestern Abend grünes Licht für eine entsprechende Änderung des Gaststättengesetzes gegeben. Dabei wurde überraschend der Kompromiss der beratenden Kommission verworfen. Diese wollte Nachtclubs, Diskotheken und Piano-Bars vom Verbot ausnehmen.

Doch davon wollte die Mehrheit der Parlamentarier nach einer vierstündigen Debatte nichts wissen. Der Änderungsantrag des CVP-Vertreters Fabio Regazzi, der wie der Staatsrat ein gene-

relles Rauchverbot in sämtlichen öffentlichen Lokalen forderte, wurde mit 46 zu 17 Stimmen angenommen. Die Tessiner Gastwirte haben nun ein Jahr Zeit, ihre Lokale an das neue Gesetz anzupassen. Rauchen wird danach nur noch in Gaststätten erlaubt sein, die über vollkommene abgetrennte und effizient belüftete «Fumoirs» verfügen.

Bürgerliche Kritik

Ob das Rauchverbot tatsächlich in Kraft tritt, ist noch nicht sicher. Denn die Lega dei Ticinesi und die SVP, die sich in einem Minderheitsantrag gegen ein generelles Rauchverbot für Bars und Restaurants aussprachen, hatten bereits vor der Diskussion im Grosse Rat mit einem Referendum gedroht. Lega-Präsident Giuliano Bignasca sprach im «Mattino della domenica» von einem «Taliban-Regime».

TAGESTHEMEN SEITE 2

KOMMENTAR

Ohne Exploit keine WM

Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft hat gestern nicht die geforderte Reife gezeigt, um an die WM nach Deutschland zu fahren. Wieder verpasste es die Elf von Kobi Kuhn, in den entscheidenden Spielphasen einen verdienten Sieg herbeizuführen. Besonders ärgerlich ist dies gegen einen Gegner wie Irland, der in spielerischer Hinsicht den Schweizern nicht das Wasser reichen konnte. Sowohl die Franzosen als auch die Iren hätten aufgrund der Spielverläufe bezwungen werden müssen.

In der WM-Qualifikation gibt es keine Schönheitspreise zu gewinnen, nur wer effizient spielt, löst die Tickets für Deutschland. Nun interessiert die Ungeschlagenheit der Schweizer in dieser Gruppe höchstens noch die Statistiker. Dass sie in zwei «Endspielen» resultatmässig patzen, lässt nicht zuletzt auch darauf schliessen, dass es im mentalen Bereich alle Hände voll zu tun gibt. Denn der Frust sitzt jetzt noch tiefer. Zum Glück für die Schweizer, dass die beiden Barrage-Partien erst im November ausgetragen werden.

Wer auch immer der Schweiz in den beiden entscheidenden Partien zugelost wird, einen krassen Aussenseiter in Rot-Weiss, wie dies früher der Fall gewesen war, gibt's nicht mehr. Kuhns Spieler haben sich in dieser WM-Kampagne grosse Anerkennung verdient. Wenn sie jetzt noch ihr Nervenkostüm ablegen und zeigen, dass sie zu einem längst fälligen Exploit fähig sind, stehen die Chancen auf eine WM-Qualifikation sehr gut. Dann wäre einem der technisch besten Schweizer Nationalteams aller Zeiten in Deutschland sogar Grosses zuzutrauen.

PATRICK SCHINDLER

pschindler@bielerntagblatt.ch



REKLAME

«I WEIS GENAU DAS I BI DIR SICHER BI»

WWW.VISANA.CH



Seeländer Bieridee wird konkret

In Bargaen entsteht die **Brauerei «Aare Bier»**.

Schon nächstes Jahr können Durstige ein neues Seeländer Bier kosten. Der künftige Brauereileiter Cesare Gallina ist zuversichtlich.

TOBIAS GRADEN

Im kleinen Dorf Bargaen bei Aarberg gibt es einen Hügel, die «Bargaen-Schanze». Aus ihr fliesst eine Quelle, das Wasser hat beste Qualität. Im nächsten Jahr kommt ihm eine besondere Rolle zu: Es wird Bestandteil des neuen Seeländer Biers, des «Aare Bier».

Der Bierfan

Die Idee, eine neue Biersorte im Seeland zu brauen, kam Max Herrmann vor rund einem Jahr. Er betreibt die Trocknungsanlage an der Neuenburgstrasse. Herrmann fragte seinen Betriebsleiter, Cesare Gallina, ob er die Realisierbarkeit dieser Idee abklären und gegebenenfalls die Brauerei aufbauen wolle. Cesare Gallina wollte. Seither dreht sich beim Elektriker alles ums Bier. «Ich habe mich im Bierwesen ausgebildet», sagt er. In einem mehrmonatigen Praktikum in der Basler Brauerei «Unser Bier» erlernte er die praktische Seite, autodidaktisch und jetzt noch mit Weiterbildungskursen erweitert er sein betriebswissenschaftliches Wissen. Das ist nicht ohne Folgen auf seine Trinkgewohnheiten geblieben: «Meine Kollegen sagen, mit mir könne man nicht mehr normal ein Bier trinken gehen, ich müsse immer degustieren und analysieren.»

Zahlreichen kleinen und mittleren Brauereien hat Gallina einen Fragebogen geschickt und sie besucht. Ab welcher Grösse ist eine Brauerei rentabel? Von wo beziehen Sie die Rohstoffe? Welche Investitionen sind nötig? Solcher Art waren die Fragen, die Gallina den Braumeistern und Geschäftsführern gestellt hat – «Ich war selber überrascht, wie transparent und hilfsbereit ich informiert wurde», gesteht Gallina im Nachhinein, «zum Teil hab ich sogar Einblick in die Geschäftszahlen erhalten.»

2000 Liter pro Tag

Die Offenheit der Brauereien gründet auf der Annahme, dass eine weitere kleine Brauerei in der Schweiz nicht den anderen kleinen Marktanteile wegnimmt, sondern das Konsumenteninteresse verstärkt auf spezielle Biere lenkt



Hier kommt sie zu stehen: Cesare Gallina am Standort der künftigen Brauerei an der Neuenburgstrasse in Bargaen.

Bild: René Villars

Die Biere

Von der Brauerei «Aare Bier» in Bargaen wird es zu Beginn zwei Biere zu kaufen geben:

- Das halbdunkle **Amber** ist das Hauptbier. Gallina: «Es ist malzbetont, aber leichter als etwa das Ittinger Klosterbräu. Es ist süffig, bernsteinfarben und frisch.»
- Das **«Kellerfrisch»** ist ein helles Bier mit leichter Trübung.

Es soll nicht bei diesen zwei Sorten bleiben. Geplant sind ein **Weizenbier**, ein **«Halbstarkes»** mit reduziertem Alkoholgehalt sowie saisonale **Spezialbiere**. Allen gemein ist die Natürlichkeit: Gebraut wird nach dem deutschen Reinheitsgebot, die Biere werden nicht gefiltert und nicht pasteurisiert, Bestandteile sind Malz aus Deutschland, Biohopfen aus der Schweiz und Quellwasser aus Bargaen. (tg)



Ein Braukessel.

Bild: zvg

und damit die Biervielfalt in der Schweiz fördert. Auch für die anderen Brauer in der Region dürfte «Aare Bier» keine Konkurrenz darstellen, denn die Brauerei in Bargaen wird grösser sein und so andere Absatzkanäle nutzen.

«Zuerst wollten wir ein Sudhaus mit einer Kapazität von 200 bis 300 Litern planen», so Gallina. Man habe aber rasch gemerkt, dass man mit einem geschätzten Verkaufsvolumen von 10000 Litern pro Jahr die Brauerei nicht professionell betreiben können. So wird die Brauerei «Aare Bier» nun eine Kapazität von etwa 2000 Litern pro Tag aufweisen. Damit ist die Kapazität der Brauerei «Aare Bier» vergleichbar mit jener im alten Tramdepot in Bern, aber immer noch deutlich kleiner als Brauereien wie Felsenau oder Egger in Worb. Wieviel Bier im ersten Jahr in Bargaen tatsächlich gebraut und auch verkauft wird, mag Gallina aber noch nicht abschätzen: «Ich kann keine Garantien geben, ich weiss nicht genau, wie sich die Kunden verhalten werden.» Das Sudhaus wird vom deutschen Spezialisten Kaspar Schulz in

mehreren Lastwagenladungen geliefert. Baubeginn für die Brauerei ist Mitte November, ab Februar soll das Sudhaus eingebaut werden. Das erste Bier – vorerst sind zwei Sorten geplant (siehe Infobox) – dürfte im Frühsommer auf den Markt kommen.

Investition für die Zukunft

Eine Brauerei ist nicht billig. Für ihren Aufbau samt Flaschenabfüllanlage, Kühlanhängern und Ausschankanlagen für Feste sind grosse Investitionen nötig, genaue Zahlen möchten die Betreiber nicht nennen. Die Fachkompetenz in der Brauerei sei gewährleistet, so Cesare Gallina, konnte man doch einen erfahrenen Braumeister für «Aare Bier» gewinnen. Mittelfristig sind drei bis vier Festangestellte geplant, Vertrieb, Akquisition und Kundenkontakt will Cesare Gallina vorerst selber übernehmen. An Leidenschaft fehlt es bei ihm jedenfalls nicht, wie Details zeigen: Als Bildschirmschoner seines Laptops fungieren Bilder von Sudhäusern, Installationen und Brauerei-Rohstoffen.